

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 19

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu, was aus dem Buchstabenwurf werden sollte. Wie die i und a auf das weiße Papier sprangen und sich so sicher hinsetzten, als gehörten sie seit Ewigkeit hierher. — Noch lange tupfte und fingerte der Glüdliche auf seiner geschenkten „Klapperschlange“ herum und am gleichen Abend noch hatte er unter schweren Wehen einen langen, langen Brief an die Weber in Basel, worin er ihnen

die ganze Geschichte mit der geheimnisvollen Kiste erzählte, und bat, sei möchten ja nicht böse werden. Keine Spur davon. Als sie das Schriftstück mit den unzähligen Böden lasen, lachten sie laut auf, und sie konnten nicht anders; denn jede Zeile und jeder hingeworfene Buchstabe stand auf lachender Freude und diese strahlte auch ihnen entgegen und verzauberte ihre Augen in helles Lachen. —

Schulnachrichten.

Glarus. Näfels. Die Hauptversammlung der Vereinigung katholischer Lehrer und Schulfreunde des Kantons Glarus tagte Sonntag den 26. April im „Rößli“ in Näfels. In Abwesenheit des Präsidenten, hochw. Herrn Pfarrer Wiedemann, übernahm in verdankenswerter Weise hochw. Herr Pfarrer Braun die Leitung der Versammlung, die von Lehrern, Geistlichen und Schulfreunden ziemlich gut besucht war. Hochw. Herr Pater Patricius, Präsekt der Klosterschule, hielt ein ausgezeichnetes Referat über das Thema „Kirche und Schule“. In überzeugender Weise, führte er aus, wie die katholische Kirche ein göttliches, sächliches und geschichtliches Recht auf die Schule habe, daß sie auch heute noch das Recht beanspruchen dürfe, ihren maßgebenden Einfluß auf den Schulunterricht der ihr angehörenden Kinder auszuüben. Auf den Wunsch der Versammlung erklärte sich der Referent bereit, das gleiche Thema an unserer erweiterten Herbstversammlung zu behandeln. Die lebhaft benützte Diskussion brachte beachtenswerte Wünsche und Anregungen. Der Vorsitzende würdigte die unschätzbaren Verdienste der deutschen Reichspräsident-Kandidatur Marx um die deutsche katholische Schule. Herr Lehrer Konrad berichtete über den prächtig verlaufenen Delegiertentag anlässlich der Katholikerversammlung in Basel. Herr Lehrer Fislchi machte Mitteilungen über den Stand der Vereinskasse und derjenigen des Jugendfürsorgebureaus. Es wurde aufmerksam gemacht, daß die Tätigkeit der Jugendfürsorge und der Berufsberatung nicht auf die Gemeinde Näfels beschränkt ist, sondern sich auf den ganzen Kanton erstreckt. Sie wurde der finanziellen Unterstützung bestens empfohlen. Der Vorsitzende schloß die schön verlaufene Versammlung mit besonderem Danke an den hochw. Herrn Referenten, an die Botanten und an die Gäste. A. Sch.

Freiburg. ♂ Korr.) Freiburgische Lehrerkrankenkasse. Auf eine siebenzehnjährige Tätigkeit kann nun unsere Kasse zurückblicken. Die Anfänge waren klein; langsam erstarkten wir. Von Jahr zu Jahr mehrte sich die Mitgliederzahl. (Allerdings würden viele derselben sich dem Unternehmen des schweizerischen katholischen Lehrervereins angeschlossen haben, wenn wir nicht eine eigene Krankenkasse hätten. Der Krankenkasse des kathol. Lehrervereins bringen wir die größte Sympathie dar.) Im Jahre 1924 ist die Zahl der Mitglieder um 20 gestiegen und beträgt nun 420. Austritte sind 8 zu verzeichnen, alle aus beruflichen Gründen. In unserer Kasse haben wir zwei Klassen, die erste Klasse zahlt einen Monatsbeitrag von Fr. 1.— pro

Monat und die zweite Fr. 2.—. Das Kassenorgan, der „Faisceau“ erscheint alle Monate.

Infolge des lebhafte Defizites glaubten wir die Statuten ändern zu müssen. Allein, dieses Jahr macht die Rechnung wieder ein anderes Gesicht. Wir erzielten einen Reingewinn von Fr. 1278.75, sodaß das Reinvermögen nun auf Fr. 13,409.90 gestiegen ist. Einige Zahlen folgen unten.

Der Sämänn, dessen Finanzierung die Kasse übernommen hat, ist bereits ausverkauft.

Jahresrechnung pro 1924. Einnahmen: Krankengeld 1. Klasse Fr. 2556, 2. Klasse Fr. 4842, Eintrittsgelder 155, Sterbegeldbeitrag Fr. 418, Bundesbeitrag Fr. 1948, Kantonsbeitrag Fr. 570.50, Zinsen 610.80 Fr. Total Fr. 11,100.30 Ausgaben: Krankengeld erster Klasse Fr. 3,296.65, zweiter Klasse 4,181.20 Fr. Stillgelber Fr. 60.—, Sterbegeld Fr. 1000, Verwaltung Fr. 1,283. Total Fr. 9,821.55. Ueberschüsse Fr. 1278.75.

An der Generalversammlung vom 25. April wurde die Rechnung genehmigt. Es wurde beschlossen, den Großen Rat zu ersuchen, das Gesetz betreffend die Stellvertretung der Lehrer im Krankheitsfalle weitherziger zu gestalten und die Wiederholungsprüfungen von den Alterszulagen unabhängig zu machen.

St. Gallen. † Herr Christian Baldauf, Lehrer in Widnau. Den 29. April wurde zu Widnau, im st. gallischen Rheintale, unser lieber Kollege Christian Baldauf unter großer Beteiligung von nah und fern zu Grabe getragen. Wer hätte sich das gedacht, daß er, im schönsten Alter von erst 46 Jahren, nach kaum eintägigem Unwohlsein durch Lungen Schlag uns so rasch entrißen würde!

Christian verlebte seine Jugendzeit am oberen Zürichsee, in Zona und Rapperswil. Seine in bescheidenen Verhältnissen lebenden Eltern brachten wohl große Opfer, um ihren talentierten Sohn Lehrer werden zu lassen. Sein Vater war eingewandter Tiroler, und so finden wir es als selbstverständlich, daß ihm reiche musikalische Talente in die Wiege gelegt wurden. Von seinem noch lebenden über achtzigjährigen Mütterlein hat er als Erbteil eine große Arbeitsfreude und geistige Regsamkeit übernommen. In der Folge wurde er in der toggenburgischen Gemeinde Lütisburg eingebürgert.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Lehrerseminars in Rorschach fand er gleich eine schöne Anstellung in Murg, am Wallensee, wo jederzeit ein gutes Verhältnis zwischen Familie und Schule bestand.

Im Herbst des Jahres 1909 berief ihn die katholische Schulgemeinde W i d n a u als Lehrer an die neugeschaffene achte Klasse. Die Schulbehörde hatte den guten Gedanken, diese Schlussklasse der Primarschule so zu gestalten, daß sie einigermaßen den jungen Leuten die Sekundarschule ersehe. Dazu war Baldauf unbedingt der rechte Mann am rechten Ort. Leider brachte es das Anwachsen der Schülerzahlen in den übrigen Klassen mit sich, daß auch die oberste Abteilung bald nicht mehr bloß 35 Schüler, sondern 70, 80 und darüber zählte. Aber auch unter diesen ungünstigen Verhältnissen, die große Anforderungen an eine Manneskraft stellen, brachte es der Verstorbene immer zu sehr schönen Erfolgen. Daß er mit der Jugend wohl umzugehen verstand, beweist die rege Teilnahme derselben bei seinem Hinschiede.

Ebensoviele Jahre versah er mit großer Pünktlichkeit das nicht leichte Amt eines Chordirigenten.

Es würde zu weit führen, wollten wir alle die Ämter und Ämtlein aufzählen, mit denen die Gemeinde den Verstorbenen beehrte. Alle verwaltete er mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit.

Allzufrüh ist Christian Baldauf von uns geschieden, von seiner Gemeinde, seiner Familie, seinen Kollegen. Einer ist, der uns auf das „Warum“ die Antwort geben könnte. Möge der göttliche Kinderfreund ihm ein reicher Vergelter sein! *

— § Der „Verein der Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen“ hielt seine Hauptversammlung in St. Gallen ab. Die Leitung stand unter dem Verbandspräsidenten, Kollege Forster, Rebstein. Der Tagung wohnten auch eidgenössische (Hr. Dr. Böschenstein) und kantonale Experten (Herren Hilber, Wil und Bäder, Kappel) bei; ersterer hatte für die Pflege der Gewerbeschulen in herwärigem Kanton Worte warmer Anerkennung. Die Kommission fördert speziell die Freizeitarbeiten, wobei ihr im Rheintal-Oberland ein voller Erfolg beschieden war. Rapperswil und Rorschach hatten diesem Zweig schon früher ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Der Verband zählt 110 Mitglieder. Die Rechnungsablage durch Hrn. Keel, Flawil, ergab ein erfreuliches finanzielles Bild. Hr. Reallehrer Ggle, Gohau, berichtete über seine Beobachtungen beim Besuche von Gewerbeschulen in Oesterreich und Deutschland. Er postulierte u. a. eine einheitliche Leitung durch Schaffung des Amtes eines kantonalen Gewerbeschulvorstehers, eine kantonale Kommission für Prüfung und Bildung und Verfassung einer aufklärenden Schrift über Gewerbeschulfragen. Die Diskussion rief einem regen Austausch über Gewerbeschulfragen in den

Schweizerischen Blättern für Gewerbeunterricht; größeres Entgegenkommen der Bundesbahnen für Schulfahrten der Lehrlinge; die Ausarbeitung eines Lehrplanes für gewerbliche Fortbildungsschulen wurde als nächster Zielpunkt bezeichnet.

Margau, Baden. (Korr.) Jahresversammlung des Margauischen kathol. Erziehungsvereins vom 20. April. Trotzdem durch eine launige Einladung schönsten Frühlings- und Wanderwetter bestell war, regnete es beim Abgang der Morgenzüge in Strömen. Dazu kam, daß viele Geistliche durch die Teilnahme am Trauergottesdienste für den hochw. Bischof sel. verhindert waren und einige unserer jungen Freunde in den Militärdienst einrücken mußten oder sich schon in die Ferien verzogen hatten. Alles Dinge, die nur eine ganz magere Beteiligung erwarten ließen. Aber dessenungeachtet verzeichnete die Präsenzliste 120 Teilnehmer, die dem gründlichen Referate von Herrn Professor Dr. Chastonay folgten. Ja diese Anthroposophie! Welch obsture Vorstellungen vom physischen, Äther- und Ästral-Leib, von Geist und Seele und deren Wanderungen, von der abgestuften Geheimschulung und damit Einstellung zum geistigen Sehen alles Geschehenen, das Durchdringen des Werdens und Vergehens und aller Geheimnisse der Natur, die Auslösung anderer Seelenkräfte durch Auflegen der Lotusblume auf verschiedene Stellen des Körpers, abstrakte Dinge von besonderer Form und verschiedener Färbung! Da muß man sich an den Kopf greifen und sich fragen: Können solche Wahnsinnsideen in einem normalen Gehirn noch ein Plätzchen finden? Daß diese „Geisteswissenschaft“ und ihre Auffassung von Christus mit dem Christentum keine Beziehung haben kann, ist selbstverständlich. Die tiefen Einblicke, die der gelehrte Referent durch seine klare und verdienstliche Arbeit gewährte, lösten den warmen Dank der Anwesenden aus.

Am Nachmittag saßen über 170 Teilnehmer Hrn. Dr. Linus Birchler aus Einsiedeln, zu Füßen. In sehr ansprechender Art verband sich Wort und Bild zu einer prächtigen Darlegung des Reichtums an Kunst in der Architektur, in den Gemälden und in den Stukkaturen der Barockkirche von Einsiedeln. Bewundernd standen wir im Geiste vor den Schöpfungen des Hansjörg Ruhen, Moosbruggers und der Brüder Asam. Leider war der 2½stündige Vortrag nur allzukurz für eine solche Fülle zu verarbeitenden Stoffes. Der gelehrte Kunstkennner sicherte sich ebenfalls den aufrichtigen Dank der Zuhörerschaft.

KURHAUS „BERGRUH“ IN AMDEN

950 Meter über Meer

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt
Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.50 — Sehr zu empfehlen, insbesondere auch für
Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen

Zum Schlusse wurde für den verdienten, resignierenden Vizepräsidenten H. Stadtpfarrer Dubler in Olten, H. Pfarrer Dr. Häfeli in Würenlos einstimmig erkoren.

Der Arg. kath. Erziehungsverein freut sich, wieder einen sehr lehr- und genussreichen Tag erlebt zu haben, der sich würdig den früheren Versammlungen anreicht.

—8—

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz **Präsident:** B. Maurer, Kantonschulinspektor, Heilmattstr. 9, Luzern. **Aktuar:** W. Arnold, Seminarprofessor, Zug **Kassier:** Alb. Elmiger, Lehrer, Littau **Postfach VII 1268, Luzern.** **Postfach der Schriftleitung VII 1268.**

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen **Kassier:** A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen **Postfach IX 521**

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: **Präsident:** Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. **Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.**

Geistliche Spiele Einsiedeln auf dem Klosterplatze Calderon's Grosses Welttheater



300 Mitwirkende. Spielleitung: P. Erkelenz, Berlin. Spielabende: *Montag Mai bis 6. Juni, jeden Mittwoch und Samstag abends 9 Uhr.*

Preise: Numerierte Tribünenplätze Fr. 5.—, 4.—, 3.—; Stehplätze Fr. 1.50

Vorbestellungen und Auskunft durch Verkehrsbureau Einsiedeln, Telefon 102 (vorm. 9—11, nachm. 1—4 Uhr). Prospekte kostenlos!

Offene Primarlehrstelle

Kathol. Widnau. (St. Gallen). Infolge Todesfall ist eine Primarlehrstelle sobald als möglich neu zu besetzen. Gehalt: der gesetzliche, nebst Wohnungsentschädigung für Ledige Fr. 50.—, Verheiratete Fr. 650.—, event. freie Wohnung. Die Klassenzeuteilung behält sich der Schulrat vor. Mit dieser Lehrstelle wird event. der Organistendienst verbunden. Anmeldungen sind unter Beilage der Ausweise über bisherige Tätigkeit bis zum 20. Mai 1925 an den Primarschulratspräsidenten H. H. Pfarrer Furrer einzureichen.

Widnau, den 1. Mai 1925.

Der Primarschulrat.

Englisch in 30 Stunden

gelaufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen **Fernunterricht**. Erfolg garantiert. 500 Referenz. **Spezialschule für Englisch, Rapid in Luzern 593** Prospekt gegen Rückporto.

Jurgen patentierte

Arbeitslehrerin

sucht Stelle event. auch als vorübergehende Aushilfe. Offerten unter Chiffre 635 an die Schweizer Schule, Olten

**Verkehrshefte
Buchhaltung
Schuldbetreibg. u. Konkurs**
bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G.

Wißt du mit deinem

Gemischten Chor

in die Berge, singe **Gahmanns Alpenlieder**. Gemütlichkeit und Erfolg bleiben nicht aus.

Hans Willi, Verlag beliebter Volkslieder, Cham

Hotel Jura Mariastein

Stallung - Telefon Nr. 8 - Autogarage

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. - Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten u. Schulen. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute freundliche Bedienung, billige Preise. Den Schulen bestens empfohlen

Die Direktion: Fräulein Ida Pfister

Offene Sekundarlehrstelle

Widnau (St. Gallen). Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist eine Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung, sobald als möglich neu zu besetzen. Gehalt: der gesetzliche, nebst Wohnungsentschädigung für Ledige Fr. 50.—, für Verheiratete Fr. 650.—. Anmeldungen unter Beilage der erforderlichen Ausweise über die bisherige Tätigkeit und eines ärztlichen Attestes über den Gesundheitszustand, sind bis zum 20. Mai 1925, an den Präsidenten des Sekundarschulrates H. H. Pfarrer Furrer zu richten.

Widnau, den 1. Mai 1925.

Der Sekundarschulrat.

SCHULBÜCHER

Lehr- und
Unterrichtsbücher für
Sekundarschulen, Realschulen
und Gymnasium liefert
schnellstens

**Eug. Haag, Buchhandlung
in Luzern**